Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 20. Sonntag, den 16. Februar 1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Am 12. Febr. empfing Se. Maj. der König den k. sächsischen Gesandten Freiherrn v. Könneritz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. — Die Kommission der ersten Kammer für die neueste Regierungsvorlage eines Preßgesetzes hat sich nur mit einer Stimme dagegen, für Annahme des Entwurfs, für Wegfall der Geschwornenaussprüche bei Preßvergehen unter drei Jahren Strafe erklärt und die so schon enormen Strafen theilweise noch zu erhöhen vorgeschlagen. — In der zweiten Kammer haben in der Sitzung vom 8. Februar 32 Mitglieder, an der Spitze der Abg. Hirsch, eine Interpellation an das Handelsministerium verlesen lassen, dahin lautend: 1) beabsichtigt das königl. Ministerium die Eisenbahn von Posen nach Breslau auf Staatskosten zu erbauen? 2) im bejahenden Falle, wenn wird ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf den Kammern vorgelegt werden? Der Staatsminister v. d. Heydt hat versprochen, diese Interpellation binnen längstens acht Tagen zu beantworten. Inzwischen verlautet, der Herr Minister werde als Antwort auf die Interpellation das Gesetz über diesen Bau selber der Kammer vorlegen. Die Provinzen Posen und Schlesien haben beim Bau dieser Bahn ein sehr großes Interesse, und wenn die Anlegung auch zunächst aus militärischen Rücksichten hervorgeht, so wird sie dennoch auch unserer Industrie nützlich werden, namentlich für den Handel mit Getreide, Schwarzvieh, Leder u. s. w. Auch wird durch diese Bahn die Noth der Hansdorf-Glogauer Zweigbahn beendigt werden, durch eine Zweigbahn von Lissa nach Glogau. — In der Sitzung vom 13. Februar beschäftigte man sich mit Berathung des Gesetzentwurfs über Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer. Der wichtige §. 5.: „Der Klassensteuer sind unterworfen diejenigen Einwohner in nicht mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orten, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1000 Thalern nicht übersteigt", wurde angenommen. — Die Spen. Ztg. spricht davon, daß im Schooße des Ministeriums an einem neuen Wahlgesetze gearbeitet werde. — Man spricht davon, daß Herr v. Radowitz in einer diplomatischen Sendung nach Konstantinopel gehen werde.

Sachsen. Zum 16. d. M. werden die preußischen und österreichischen Ministerpräsidenten in Dresden erwartet, von woher gemeldet wird, daß Preußen und Oesterreich sich fortwährend im besten Einverständnisse befänden. Der engere Rath wird nach den neuesten Nachrichten von den beiden Großmächten beibehalten werden, deren Vorlagen bereits vielfache Abänderungen nach dem Bundestage hin erfahren haben sollen. — Gegen die Besetzung des Kronwerkes von Rendsburg durch die Dänen ist bereits der größte Unwille auch in die höchsten Kreise gedrungen. Der König von Hannover soll einen dringenden Protest eingelegt haben. — Das Institut der außerordentlichen Regierungskommissare in Sachsen (seit dem Mai 1849) ist aufgehoben.

Frankfurt a. M. Das Haus, welches vom Erzherzog Johann, weil. Reichsverweser in der Zeit seiner Residenz hierselbst bewohnt wurde, ist vom Erzherzoge Albrecht von Oesterreich mit aller inneren Ausstattung und Möbeln um den Preis von 200,000 Gulden angekauft worden; ein Beweis, daß dieser Prinz auf längeren Aufenthalt rechnet.

Nassau. Der Zollkongreß in Wiesbaden ist dieser Tage eröffnet worden. Bevollmächtigt sind für Preußen: geh. Oberfinanzrath Henning; Baiern: Oberzollrath Meixner; Sachsen: Oberzollrath Lehmann; Würtemberg: Obersteuerrath Herzog; Baden: Ministerialrath Hack; Kurhessen: geh. Oberfinanzrath Duysing; Hessen-Darmstadt: geh. Oberfinanzrath Biesau; Thüringen: geh. Staatsrath Thon; Braunschweig: Finanzdirektor v. Thielau; Nassau: Obersteuerrath Scholz; Frankfurt a. M.: Senator Cöster.

Kurhessen. Der würdige Herr Hassenpflug brütet jetzt über einer Maßregel, um das ausgehun-

gerte Land noch vollends auszusaugen. Damit am kurfürstlichen Hofe alle Wintervergnügungen ihren ungestörten glänzenden Fortgang haben können, wird auf die hungernde Bevölkerung eine Zwangsanleihe ausgeschrieben werden. — Gegenwärtig kommt die Untersuchung auch in Gang gegen diejenigen kurhessischen Offiziere, welche protestirten, obwohl sie nicht die Entlassung forderten.

Schleswig-Holstein. Die Besetzung des Kronwerkes durch die Dänen hat die herrschende Erbitterung noch vermehrt. Die dänische Postverbindung mit Kiel ist eingeleitet, der freie Personenverkehr von Schleswig nach Holstein und umgekehrt gegen Paßausweis gestattet. — Etwa 1000 schleswig-holsteinische Gefangene, theils Holsteiner, theils andere Deutsche, sind mit dänischen Kriegsschiffen nach Travemünde gebracht und dort freigegeben worden. — Die in Mecklenburg stehenden österreichischen Truppen sind dazu bestimmt, noch nach Holstein einzurücken; den Quartiergebern in Altona ist für die volle Verpflegung pro Mann und Tag 5 Sgr. verheißen worden. — Das Polizeiamt von Rendsburg (gez. Krohe) hat folgende Ansprache erlassen: „Die Ruhe und Besonnenheit, mit welcher die Bewohner Rendsburgs im Allgemeinen die erschütternden Ereignisse der letzten Tage ertragen haben, ist auch meinerseits mit Dank anerkannt. Ich rechne auch ferner auf Ihre bereitwillige Unterstützung, namentlich aber auch darin, daß jede Reibung mit dem fremden Militär vermieden werde. Das an sich vollkommen Erlaubte kann unter gegebenen Voraussetzungen zu unzulässigen Demonstrationen gemißbraucht werden, und bewirkt dann eben nur, daß, wenn dieses wiederholt geschieht, das sonst Erlaubte verboten werden muß. Sie werden mit mir darin einverstanden sein, daß der Patriotismus, welcher die Sache des Landes wahrhaft liebt, sich nicht in ungebührlichen ganz nutzlosen Demonstrationen beurkundet, daß er ein anderes Feld seiner Bethätigung sucht und weiß, als die öffentlichen Lokale, daß er sich mit bitterem Schmerz, aber mit selbstüberwindender Fassung, mit stolzem Bewußtsein des Rechts, aber mit gelassener Ergebung in das Unvermeidliche fügt. Jedenfalls bin ich nicht gesonnen, dem Ruhme, welchen sich unser Volksstamm durch seine gesetzliche Haltung mit Recht erworben hat, durch einzelne Bewohner Rendsburgs einen Makel zufügen zu lassen, und halte mich in Ihrem eigenen wohlgemeinten Interesse zu der Aufforderung verpflichtet und berechtigt: geben Sie keinen Anlaß zur Verhängung beschränkender Maßregeln Seitens der Militärbehörden. Zugleich finde ich mich veranlaßt, die Eltern, Vormünder und Lehrherren dringend zu ermahnen, daß sie ihre Kinder und Lehrlinge mit größerer Strenge als bisher von manchem ungebührlichen Betragen abhalten; aus geringem Anlaß entstand schon oft großes Unheil, und in vielen Fällen wird der müßige Zuschauer Theilnehmer der Schuld. Widrigenfalls werde ich die elterliche Zucht durch polizeiliche Strafgewalt zu ergänzen wissen".

Oesterreich.

Der Bart- und Hutfeldzug gegen: Bassermann'sche Gestalten in Wien dauert fort. Wer das Unglück hat einen starken Bart- und Haarwuchs zu haben, und den Barbier oder Friseur vergißt, oder vielleicht kein Geld hat diesen Künstlern unter die Arme zu greifen, wird Militär-Stadtkommandantlich in Wien geschoren, resp. eingeseift. — Im Zollkongreß finden sehr hitzige Streitigkeiten statt, indem die Interessenten alle Zölle erhöht wissen wollen, während der Handelsminister sich alle Mühe gibt, Herabsetzungen zu erzielen, um auf seine deutsch-österreichischen Zolleinigungsplane überleiten zu können. Auf den Ctn. Tuch sind neuerdings nicht weniger als 75 Gulden gesetzt, dagegen ist der Einfuhrzoll von Wolle herabgesetzt worden, eine Bestimmung welche namentlich den schles. Wollmarkt auf festen Preisen zu halten geeignet sein dürfte. — Der Beginn der Finanzbehörden in Ungarn ist auf den 20. Februar festgesetzt.

Italien.

Die Entlassung des Justizminister Siccardi in Piemont soll wirklich entschieden und Golvagno zum Nachfolger bestimmt sein. — Rom wimmelt von Gerüchten. Der franz. General soll beabsichtigen, die Stadt unter schärferen Belagerungszustand zu bringen und der Pabst beabsichtigen auf der festen Engelsburg Gemächer zu beziehen. — Für die päbstlichen Dampfschiffe ist eine Ober-Intendanz errichtet worden.

Franz. Republik.

Louis Napoleon sucht die Nationalversammlung dafür, daß sie ihm die Dotationsforderung verwarf, lächerlich zu machen, durch große Einschränkungen in seinem Haushalte und Repräsentationswesen. Von einer National-Subskription will er eben so wenig als von einer Aenderung des letzten Wahlgesetzes etwas wissen. Er ließ an dem Tage nach Verwerfung der Forderung den bei einer Soirée anwesenden Damen zum Thee, statt früherer feiner Delikatessen und Näschereien einfache (nicht Leipziger) Butterbemmchen herumreichen.

Türkei.

Der Wesir der Herzegowina hat sich Mitte Jan. nach der Festung Stolaz zurückgezogen, immer vorgebend, er retirire vor den Aufständischen, während Jedermann weiß, daß er mit ihnen in Verbindung steht. — Omer Pascha hat seine Vorposten wieder nach Kognica zurückgezogen und erwartet Verstärkungen. Ende Januar's versammelten sich mehrere Hunderte Krainer und Türken in Bihac zur ferneren Berathung und verbreiteten Aufforderungen zum Aufstande in Masse. Von Bihac aus soll das Zeichen zum Auf-

stande gegeben und über Omer Pascha dann von drei Seiten hergefallen werden.

Einheimisches.

Görlitz, den 13. Februar 1851. Mehrere Gemeinden des Kreises hatten durch ihre Deputirten eine Vorstellung an das k. Ministerium des Innern einreichen lassen, worin gegen die Bildung der sogenannten Dominial-Gemeinden Widerspruch erhoben wurde. Hierauf ist folgender Bescheid ergangen: „Auf die Vor„stellung vom 10. d. M. eröffne ich den Gemeinde„deputirten, daß im Sinne des Gesetzes die Dominien „zu den Gemeinden bisher nicht gehört haben, daß „auf sie also diejenigen Vorschriften anzuwenden sind, „welche der § 146 der Gemeindeordnung für die Be„handlung der noch keiner Gemeinde angehörigen Grund„stücke ausstellt. Die dortige Kreis-Kommission ist „sonach vollkommen berechtigt, bei der gegen„wärtig ihr obliegenden Bildung der Ge„meindebezirke die Dominien für selbstständige „Gemeinden zu erklären. Glauben die Betheilig„ten in einzelnen Fällen gegen derartige Beschlüsse aus „Gründen der Zweckmäßigkeit Widerspruch erheben zu „müssen, so wird über denselben in der Rekurs-Instanz „die Bezirks-Kommission nach sorgfältiger Prü„fung der geltend gemachten Gründe entscheiden. Erst „nachdem diese Entscheidungen gefällt sind, werden die „wegen Bildung der neuen Gemeindebezirke gefaßten „Beschlüsse zu meiner Bestätigung mir vorgelegt werden. „Bis dahin muß ich eines Eingehens auf die einzel„nen Fälle mich enthalten."

Berlin, den 22. Januar 1851.

Der Minister des Innern.
(Unterschrift.)

An die Gemeinde-Deputirten Ritter, Garbe und Genossen zu Lissa, Görl. Kreises.

Görlitz, 15. Febr. Am 12. d. M. kamen unter dem Kommando des Premierlieutenant v. Sanden die Rekruten des 5. Jägerbataillons, am 13. über 100 Mann beurlaubte schlesische und posensche Kriegsreserven des 7. Jägerbataillons mit der Kammer des 5. Jägerbataillons aus Düsseldorf hier an. Den 14. ritten von Rothenburg die letzten Urlauber der 1. Schwadron (Görlitz) 6. Landwehr-Kavallerie-Regiments, und von Lauban her die letzten Urlauber der bisher bei Sprottau gestandenen Ersatzschwadron desselben Regiments in die Stadt, um ausgekleidet zu werden. Heute verließen uns die letzten Mannschaften des Stammes und der Ersatzkompagnie des 7. Jägerbataillons. Sie werden mit der Kammer dieses Bataillons nach Düsseldorf zurückbefördert.

Görlitz, den 13. Febr. Der Kramer Joseph Förster aus Günthersdorf, c. 60 Jahr alt, wurde heute, wo er den Jahrmarkt besuchte, plötzlich vom Schlage getroffen, während er aus einem Verkaufsladen eben auf die Straße trat. Obgleich ärztliche Hülfe herbeikam, verschied er dennoch, trotz der angewandten ärztlichen Bemühungen.

Literarisches.

Geschichte von Görlitz. Von Dr. Neumann. Görlitz, 1850. 730 S. 8.

Dem Fleiße des Herrn Dr. Neumann verdankt Görlitz die Vollendung einer Stadtgeschichte, wie sie in neuerer Zeit nur wenige Städte Sachsens und Schlesiens erhalten haben. Unterzeichneter möchte sie am liebsten der vor nicht langer Zeit erschienenen Geschichte von Schweidnitz von Dr. Schmidt und der vor nunmehr 10 Jahren vollendeten Geschichte von Zittau unsers unermüdlichen Dr. Pescheck an die Seite gestellt wissen. Görlitz und Zittau, die alten Bundesstädte der Lausitz, haben von jeher gern mit einander gewetteifert, auch wol in literarischer Beziehung. Welcher von beiden Städten gebührt hier der Preis? Jede von ihnen hat ihr verdientes Geschichtswerk erhalten: die eine das umfangreiche, mit trefflichen Einzelnheiten und unschätzbaren Notizen erfüllte Handbuch des Altvaters lausitzer Geschichten, unsers ehrwürdig sorgsamen und liebevoll gelehrten Pescheck's, die andere das fleißige Werk eines jugendlichern Autors, dem offenbar so Manches zu Gute kommt, was unsern Zittau'schen Veteranen zur Zeit als er sein Buch schrieb und schreibend sammelte entgangen ist. Dem Dr. Neumann ist es vergönnt gewesen, seinen historiographischen Beruf an einer Universität zu begründen, wo die Geschichtsschreibung von bedeutenden Gelehrten als Kunst und Wissenschaft zugleich gelehrt und ausgeübt wird. Die kombinatorische Kunst sowie die historische Diplomatik und Kritik neuerer Zeit hat im Gegensatz zu dem Sammlerfleiß älteren Stils jedenfalls doch einen andern Maßstab für das gewonnen, was man heut zu Tage für wissenswerth und der Ueberlieferung an die Nachwelt würdig erachten muß, oder was man unbeachtet der Vergessenheit preis geben kann. Selbst an die Darstellung einer Spezialgeschichte macht man höhere Anforderungen, wo man ihnen ein höheres Interesse als das des eigensinnigen Partikularismus zuwendet. Nicht darum, weil dies und jenes hierorts geschehen ist, soll es uns wichtig sein, sondern je nach Maßgabe des größeren oder geringeren Einflusses, welchen diese Person oder dieses Ereigniß auf die Entwickelung bedeutender Verhältnisse und auf die Herbeiführung gewisser Zustände ausübte, in denen wir das Eigenthümliche, das Große und Interessante, was ein Ort darbietet und was eine gewisse Zeit entfaltet, anschauen und zu unserer Belehrung benutzen. Eine Sondergeschichte muß allgemeines Interesse gewähren können, sonst ist sie werthlos, außer etwa für zufällige und vereinzelte Zwecke. Mit freudigem Danke gegen beide Geschichtsschreiber wird aber jeder Sachkundige gerade in der reichen Fülle des allgemein Interessanten was sich in Pescheck's und in Neumann's Stadtgeschichte darbietet alsbald den Unterschied erkennen, welcher zwischen Stadtgeschichten älteren Stils und zwischen den allgemeinwichtigen Darstellungen unserer beiden Geschichtsforscher in ihren oft künstlerisch gefügten Werken kundgiebt. Schon oft haben Gelehrte ihren Dank für wichtige Notizen, die sie aus Pescheck's Geschichte gewonnen, dem Verfasser ausgesprochen, und dem Dr. Neumann wird ebensowenig die Anerkennung entgehen, die man der reichen Entfaltung wichtiger Nachrichten, welche die Geschichte aus seinem Werke

gewinnt, schulden wird. Letzterer ist ebenfalls, mit frischer Kraft und von Liebe zur Vaterstadt erfüllt, nach trefflicher Vorbereitung und unterstützt durch eigene Vorarbeiten sowie durch die Beihilfe eines nahverwandten archivalischen Forschers, mit glücklich dargebotenem Material, durch unumgänglich erforderliche Muße begünstigt, an die Bearbeitung seines Werks voll Lust und Neigung gegangen. Wäre ihm nicht so Vieles vor Anderen zu Gute gekommen, hätte er in verhältnißmäßig kurzer Frist wol nicht so Tüchtiges leisten können, wie er unverkennbar geleistet hat.

Er hat damit einem längst gefühlten Bedürfniß wacker entsprochen. Den Beruf zu dieser Arbeit hat Dr. Neumann von früher Jugend auf in sich gefühlt und ihn unablässig gepflegt. Eine solche Spezialgeschichte zu schreiben mag freilich manchem fleißigen Sammler von Materialien eben nicht sehr schwierig dünken, aber der Fleiß des Sammlers ist dazu ebensowenig ausreichend, als da, wo die darzustellenden Begebenheiten sich eines umfangreichen Schauplatzes erfreuen. Die Verarbeitung des Materials will mit eben so genauer Beurtheilung als geschickter Zusammenstellung und einsichtiger Auseinandersetzung behandelt sein. Die Kenntniß der Details reicht nicht aus, wenn blindlings aufgehäuft, Wichtiges und Unwichtiges sinnlos und geistlos durcheinander gewoben, wenn über dem bunten Mancherlei von Notizen die Uebersichtlichkeit des Ganzen verabsäumt wird. — Aber nur der Geschichtsschreiber wird sich oberhalb der Fluth solcher ungesichteten Stoffe erhalten, der seinen Geist an dem Studium der universellen Geschichte erhoben und gegen den Andrang des Alltäglichen, Unbedeutenden und Interesselosen für die Auffassung des Bleibenden und Dauernden in allem Wechsel, für die Erkenntniß des Wesentlichen in den Erscheinungen gekräftigt hat. Auch diese universelle Kenntniß ist dem Verfasser trefflich zu Statten gekommen und hat ihn vor manchen Klippen, woran die Darstellung von Sondergeschichten sonst scheitert, bewahrt. Er hat das Ganze übersichtlich gruppirt und die anziehendsten Partien vor den minder wichtigen geschickt hervorgehoben. Manche dieser Partien sind ihm vorzugsweise wol gelungen, z. B. die Darstellung der Hussitenkämpfe, des Pönfalls, der Reformationszeit.

Demnach kann vorliegendes Geschichtsbuch mit gleichem Rechte dem Interesse des Kenners sowohl als dem Freunde der Vaterstadt, unsern Mitbürgern vor allen, insbesondere aber zum Gebrauche beim Schulunterricht in unseren städtischen Schulen empfohlen werden, als eine oft lebensvolle Darstellung heimischer Zustände, die gewiß in höherer Weise zur Anregung jugendlicher Liebe für die Vaterstadt dient, als die immer wiederkehrenden trocknen Ueberblicke, in denen der Jugend nicht selten in dürftigem Abrisse die allgemeine Weltgeschichte vorgeführt wird, da das Leben der Geschichte, wie alle größern Geschichtsschreiber versichern, vorzugsweise aus dem Besondern, Heimischen, oft in ähnlicher Weise Selbsterlebten gewonnen wird. Gewiß, wer es versteht, anstatt in herkömmlicher Methode farblose Uebersichten darzubieten, das lebendige Weben und Wirken der Vorzeit aus den Geschichten des lieben Heimathslandes darzustellen, der vermag mehr als ein anderer in der lernbegierigen Jugend, zumal in den Volksschulen, Lust und Liebe für die Vaterstadt und ihre eigenthümlichen Herrlichkeiten zu erwecken. Ein großer Geschichtsschreiber Johannes Müller legte den Grund zu seiner unnachahmlichen Darstellungsgabe, in der kindlichen Vorliebe womit er alles erfaßte, was sich auf die Vorzeit seiner Vaterstadt bezog. Heut zu Tage, wo die Knabenwelt schon so früh ihrer Heimath entrissen wird, wo aller Unterricht nach allgemeinster Weltbildung hindrängt, vermöge der die Jugend eigentlich nirgends zu Hause ist, weil sie es allenthalben sein soll, kann man es dem Lehrer nur Dank wissen, der Phantasie und Gemüth der Jugend durch heimathliche Geschichten zunächst an die Vaterstadt mit Vorliebe zu fesseln versteht. Woher aber will selbst der dafür befähigte Lehrer den Stoff entnehmen, wenn kein heimischer Geschichtsschreiber ihm denselben gesammelt und geordnet darbietet? — In diesem Buche aber findet er jetzt reichen Stoff, wenn er ihn benutzen will. — Möchte dies geschehn! Das würde den Verfasser gewiß zu noch mancher, namentlich biographischen Schrift des Lebens und Wirkens von so manchem vielleicht zu früh vergessenen Mitbürger anregen. — Denn wodurch anders gewannen ehedem die Bürger unserer Städte den Sinn für Aufopferung, Treue, den sie ihren Mitbürgern bewiesen, als dadurch, daß er von Jugend auf in ihnen durch die Kenntniß der Vorzeit gepflegt worden war? Würde diese Kunde der Heimath auch in der jetzigen Jugend durch Eltern und Lehrer treu gepflegt, so würde im Gegensatz zu der unsittlichen Entfremdung und Gleichgültigkeit, in der sie in unseren Tagen auferzogen wird, das sittlichere und edlere Gefühl, welches sie treu an Haus und Heerd fesselt, wiedergewonnen, welches allein das verkommende Bürgerthum zu kräftigen und zu retten vermag. Schon aus diesem Grunde muß man dem Verfasser einer Stadtgeschichte dankbar sein. Er eröffnet uns den Zugang zu den Pforten einer Vergangenheit, welche in Chroniken und Urkunden vergraben für die heimathlose Gegenwart so gut als verloren wäre, weil sie ungenießbar in oft unvollkommener Darstellung, ungesichtet und ungeprüft, gerade der empfänglichern Jugend gleichgültig bleiben würde. Was wir hier in Dr. Neumann's Geschichte oft anziehend geschildert, mannigfaltig gruppirt, mit interessanten Notizen durchwoben aus ihr enthalten, setzt die Lernbegierigen in den Stand, sich die reichste Belehrung zu verschaffen. In 4 Büchern vertheilt erhalten wir ein Gemälde von dem Ursprung, dem beginnenden Anbau, der Ausbreitung, dem Wachsthum der Stadt und den ersten Keimen des Bürgerthums. Deutsche Sitten und deutsches Recht verdrängten das Slaventhum. Kriegsnoth stiftete den Sechsstädtebund; Innungen und Zünfte, Handel und Gewerbe erblüheten in deutscher Art. Die Wehrkraft erstarkte unter den Askaniern und unter Herzog Johann v. Luxemburg. Die wilden Haufen der anstürmenden Hussiten zerstoben an unsern starken Mauern und unserer Gegenwehr. Rechtshändel und Fehden ängsteten die fleißige Bürgerschaft; Aufruhr im Innern, zum Theil hervorgerufen durch die reformatorische Gährung des sechszehnten Jahrhunderts; kaiserliches Hoflager erfreute ihren stolzen Muth, bis der traurige Pönfall die sechsstädtische Macht durch fürstliche Gewaltthat, angeregt durch Haß und Verrath der Landschaft gegen die Städte, auf immer vernichtete. Görlitz gelangte mit der gesammten Lausitz an den sächsischen Kurstaat; der schwedische Obrist Wanke führte die schreckensvolle Belagerung der Kaiserlichen und der Sachsen herbei; darauf Frieden. Das neue Kirchenthum erhielt die geistige Bewegung; das Interesse für das Schulwesen und die Wissenschaft erhöhte sich. Vorübergehend war die Noth in Folge der Kriegszüge Karl's XII.; drückender die der schlesischen und des schwer-auflastenden siebenjährigen Krieges. Napoleon's Heereszüge und die schweren Drangsale des Befreiungskrieges; darauf die Lostrennung von Sachsen und die Einverleibung in den mächtigen preußischen Staat, sowie die Geschichte der städtischen Verwaltung bis auf die jüngste Zeit! Den Schluß machen werthvolle Beilagen und ein Anhang, worin die Kirchen, Hospitäler, öffentliche Stiftungen, Behörden, wissenschaftliche Vereine, Bibliotheken und Sammlungen beschrieben werden.

Die Freunde und Mitbürger unserer Vaterstadt, Gelehrte und Geschichtskundige werden aus diesem Buche des Dr. Neumann einen Reichthum lesenswerther Notizen, wichtiger Forschungen und interessanter Nachrichten zu gewinnen Gelegenheit haben und für Schule und Haus wird daraus schätzenswerthe Belehrung zu entnehmen sein.

Der Preis des Werkes ist dabei so billig gestellt, daß dem fleißigen Verfasser reichlicher Absatz als Frucht seiner Arbeit aufrichtig zu wünschen ist, damit ihm auch von daher frischer Muth zu neuen tüchtigen Arbeiten im Felde vaterländischer Geschichte erwachsen möge.

Dr. Struve, Conr. Gymn.

Publikationsblatt.

[853] **Diebstahls-Anzeige.**

Am 10. d. M. ist einer Handelsfrau von ihrer Verkaufsstelle eine blaue Tuchjacke, mit weißem Parchent gefüttert, in ein purpurroth-baumwollenes Tuch gebunden, sowie ein blaubaumwollenes Tuch, ein Paar braunwollene Fingerhandschuhe gestohlen worden.

Görlitz, den 12. Februar 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[589] **Bekanntmachung.**

Von heute an wird die städtische Sparkasse täglich von Mittag ein bis vier Uhr eröffnet sein. Die Sparkasse befindet sich im Lokale der Pfandleihanstalt, Langestraße No. 262., parterre.

Görlitz, 6. Februar 1851. Das Kuratorium.

---

[845] **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlasse des Ueberschaars Karl August Scharf und resp. dessen Wittwe Anna Helene, geb. Tzscherlich, gehörigen Grundstücke:

a) das Ueberschaargut No. 6. zu Lichtenberg, abgeschätzt auf 6543 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.,

b) die Gartennahrung No. 43. daselbst, auf 724 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt,

sollen

am 13. März d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,
an hiesiger Gerichtsstelle

an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen, die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind in unserer Kanzlei-Abtheilung I. und II. einzusehen.

Görlitz, den 8. Februar 1851. Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

---

[808] In Verfolg der eingetretenen Demobilmachung der Armee soll der Rest der zur hiesigen Landwehr-Eskadron vom Kreis eingestellten Pferde, an der Zahl 34 Stück,

den 20 d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe zur Sonne hierselbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Görlitz, den 10. Februar 1851. Königl. Landrath.

---

[849] **Bekanntmachung.**

Die erforderlichen Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung der Zimmermaterialien zum Bau der katholischen Kirche hierselbst

sollen im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl des Unternehmers, an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige und qualificirte Zimmermeister werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 24. d. M. abzugeben. Die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen bei dem königlichen Baurath Hamann hierselbst zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 12. Februar 1851. Das katholische Kirchenkollegium.

---

[863] **Gerichtliche Auktion.** Freitag, den 21. d., von 10 Uhr ab, sollen auf der Nestler'schen Ziegelei an der zittauer Straße hierselbst circa 14,000 Mauer- und 6000 Dachziegel, 5000 Streichbreter, 30 starke Rüststangen, 3 große Leitern, 5 Stücken Bauholz und 1200 Luftziegel zufolge Verfügung des königl. Kreisgerichts I. Abth. meistbietend versteigert werden.

Gürthler, gerichtl. Aukt.

[862] Auktion von Kleidungsstücken, Mobiliar und Hausrath ꝛc. Montag, den 17. d., von 9 Uhr ab in der Jüdengasse No. 257. **Gürthler.**

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[867] Meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Görlitz, den 15. Februar 1851. **Julius Kühn**, Reservejäger.

[859] Gott hat unsern geliebten **Paul** gestern Abend um 10¾ Uhr, in dem Alter von 2 Jahren 3 Monaten, nach seinem heiligen Rathe zu sich gerufen. Wir bitten um stille Theilnahme.
Kieslingswalde, den 14. Februar 1851.
P. **Knothe** und **Frau.**

[883] Tief gebeugt durch den letzten bittersten Verlust, der mich noch treffen konnte, den meines so guten Sohnes, des Lieutenant **Scholz**, Rechnungsführer vom 2. Leibhusaren-Regiment, der allein mir noch stützend zur Seite stand, nachdem ihm alle die Meinen vorangingen, verlasse ich seine Ruhestätte, indem ich vorher noch allen den Guten, die durch ihre aufopfernde Theilnahme meinen namenlosen Schmerz zu mildern suchten, meinen herzlichsten, aufrichtigen Dank sage. Das Bewußtsein, im Herzen einer armen verlassenen Mutter neuen Muth zum Leben bis zum einstigen Wiedersehen geweckt zu haben, wird gewiß, nächst Gottes Segen, ihr schönster Lohn sein. Verw. **Scholz.**

[836] ☞ Mein vollständig assortirtes Lager

echter Havanna-, Bremer & Hamburger Cigarren,

bestehend in circa 60 verschiedenen Sorten, zum Preise von 3—40 Thlr. pro Tausend, empfehle ich hierdurch zur gütigen Beachtung und Abnahme. Obgleich die Preise dieses Artikels in Folge der fortwährenden Steigerung der rohen Tabake sehr in die Höhe gegangen sind, so bin ich doch im Stande, da ich ein bedeutendes altes Lager habe, gute, abgelagerte Waare billig verkaufen zu können, wovon sich Jeder durch einen Versuch überzeugen wird.

Rudolph Elsner,
am Obermarkt, Ecke der Breitenstraße.

[556] Zur Bequemlichkeit für alle Diejenigen, welche die Herren Gebrüder Burn in Erfurt mit Aufträgen auf selbsterzeugte Sämereien ꝛc. beehren wollen, haben dieselben Unterzeichneten beauftragt, die Bestellungen und Gelder anzunehmen. Porto dafür trifft demnach die resp. Abnehmer nicht, sondern nur dasjenige für die Zusendungen, was auch niedrig sein wird, da stets mehrere Sendungen zusammen expedirt werden. Gewiß wird diese Erleichterung Anerkennung finden und zu zahlreichen Aufträgen veranlassen. Die Zufriedenheit ihrer geehrten Abnehmer zu erwerben, ist das Ziel, wonach die Producenten streben. Preisverzeichnisse obiger Samen-Handlung von in- und ausländischen Gemüse-, Holz- und Blumen-Sämereien sind bereits angekommen und gratis zu haben bei
Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

Stroh-, Roßhaar- und Borden-Hüte in Berlin

waschen und zu den neuesten Façons verändern zu lassen, offerirt, unter bekannter Garantie für reelle und billige Bedienung, mit der ergebensten Bitte um wohlgeneigte, recht zahlreiche Aufträge,

A. Pentzin's Putzhandlung in Görlitz,

[855] Untermarkt No. 266., im Hause der Frau Kaufmann Bauernstein, 1. Etage.

Wichtige Anzeige für Taube u. Harthörige.

Auf das Gehöröl des Dr. **John Robinson** in London, wovon der Unterzeichnete für ganz Preußen die alleinige echte Niederlage und Verkauf hat, mache ich alle Gehörkranke aufmerksam. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls dieselbe nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundene Uebel, als der Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reine Unmöglichkeiten obwalten.

Alle Genesungs-Atteste mitzutheilen, ist zu kostspielig, weshalb ich nur die drei untenstehenden folgen lasse.

Schriftliche Aufträge, die ich mir franko erbitte, werden von mir per Post prompt ausgeführt.

Soest, Regierungsbezirk Arnsberg, 1851.

H. Brakelmann, Lieferant von mehreren fürstlichen Höfen.

Attest.

Ich litt an Harthörigkeit, resp. Taubheit; alle ärztliche Hilfe war bei mir verloren. Jetzt wandte ich noch das Robinson'sche Gehöröl an, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, und, mit Freuden bekenne ich es, binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war mein Gehör wieder hergestellt. Gern attestire ich dies im Interesse der Menschheit.

Fröndenberg bei Unna. **Christoph Kröner.**

Attest.

Das Robinson'sche Gehöröl, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Taubheit angewandt, und binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war ich von meinem Uebel befreit. Gern attestire ich dieses der Wahrheit gemäß.

Oestinghausen bei Horesstadt. (gez.) **Marcus Rosenberg.**

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Gr. Weckow bei Wollin in Pommern, 1849.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir noch 2 Flacons von dem Robinson'schen Gehöröl bald zu übersenden. Das früher erhaltene habe ich mit dem besten Erfolge für das eine Ohr bereits verbraucht. Mit Achtung

[302] die Prälatin **v. Berg**, geb. v. Owstien.

---

[778] **Henriette Tenz,**

Strohhutfabrikantin aus Dresden,

empfiehlt sich für folgende Saison wiederum zum Bleichen, Waschen und Modernisiren der Strohhüte. Durch eine der neuesten englischen Maschinen ist sie in den Stand gesetzt, die Hüte in kürzester Zeit und auf das Sauberste abzuliefern.

---

[806] **Gutes Wiesenheu** ist auf der Schule zu Leopoldshain zu verkaufen.

---

[837] Eine Parthie leere Syrup- und Oel-Fässer hat, wegen Mangel an Raum, billig zu überlassen **Rudolph Elsner**, am Obermarkt.

---

[880] Geräucherte **Speckheringe**, etwas sehr Feinschmeckendes, ganz dem Aale gleich, in verschiedenen Größen und besonders fett, empfing und empfiehlt

Julius Lympius, Demianiplatz.

---

[884] Ein 2jähriger **Zuchtbulle**, Schwarzschecke, steht zum Verkauf auf dem Dominium Schlauroth.

[860] **Lübecker Bücklinge,**
fett und stark, à Stück 9 Pf., empfiehlt

F. E. Göldner.

☞ **Heute, Sonntag, ist der letzte Tag zur Aufnahme von Lichtbild-Portraits!!! Obermarkt, im Hause des Herrn Cubeus!** Für den uns so zahlreich zu Theil gewordenen Zuspruch sagen wir bei unserer Abreise einem hochgeehrten Publikum nochmals unsern ergebensten Dank.

Jos. Wilh. & Maria Anna Weniger,
[882] Daguerreotypisten aus Prag.

---

[857] **Für Tuchfabrikanten.**

Unterzeichneter erlaubt sich, die Tuchfabrikanten hiesiger Stadt und Umgegend zu benachrichtigen, daß er sich mit dem Verfertigen von **Leim-Maschinen** beschäftigt, und steht bereits eine derselben zur gefälligen Besichtigung fertig.

Der Vortheil, welchen diese Maschinen (hinsichtlich ihrer Schnelligkeit, der Egalität und des schnellen Trocknens der Kette) gewähren, ist gewiß nicht zu verkennen, und sind dieselben um so mehr zu empfehlen, da ihre Konstruktion einfach und nicht so leicht einer Reparatur unterworfen ist.

Görlitz, den 14. Februar 1851.

Wilhelm Mühle,
Tischlermeister, wohnhaft Hinter-Handwerk No. 384.

---

[868] **Syrop capillaire,**
einzig und allein echt zu haben bei Felix & Comp. in Berlin.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als dieser echt französische Syrop capillaire. Ueberall, wo es auf schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, ganz besonders aber bei Kindern, welche am Stick- und Keuchhusten leiden, wird dieser mildlösende Syrup seine außerordentliche Wirksamkeit bewähren, sowie er denn auch bei allen Brustleiden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, augenblickliche Linderung verschafft. Dieser Syrup verliert durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollte daher zur schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehendem Brust- und Halsübel in jeder Haushaltung vorräthig sein. Wir verkaufen denselben hier und durch alle unsere auswärtigen Niederlagen à 12½ Sgr. pro pariser Originalflasche, und ist derselbe in Görlitz bei

C. F. Bauernstein's Wwe.

echt zu haben.

Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

---

[872] Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich die viel gefragten **Uppmann-Cigarren,** à 2 Thlr., nunmehr zum Verkauf genommen.

Bei Gelegenheit zeige ich den Empfang des ersten Transportes der bei meiner vorwöchentlichen Anwesenheit in Hamburg gekauften Cigarren an.

S. Mühsam.

---

[881] **Stroh- und Borduren-Hüte**

werden auch in diesem Jahre zum Waschen und Modernisiren in Dresden zur billigsten und schnellsten Besorgung angenommen von

Rosalie Schulz,
Weberstraße beim Glasermeister Herrn Bähnisch.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 20. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 16. Februar 1851.

[877] **Frühbeetfenster**, fix und fertig, sind eine Partie billig zu haben bei
A. Seiler, Glasermeister.

[873] **Eiergräupchen, Façon- und Faden-Nudeln**, extrafeinen **Arac de Goa**, sowie geräucherte **Heringe**, fett und schön, empfiehlt billigst **Theodor Wisch.**

[866] Frischen astr. **Winter-Caviar**, elb. **Neunaugen**, brab. **Sardellen** und braunschw. **Schlackwurst** empfing in bester Güte **F. Sölling.**

[843] **Asche.**

50 Scheffel Holz- und Torfasche werden gekauft. Adresse mit Angabe des Preises wird unter F. A. No. 28. Schönberg O.-Lausitz poste restante erbeten.

[847] Ein leichter einspänniger Spazierwagen und ein Wirthschaftswagen wird gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[900] Von No. 16., Jahrgang 1851 des Görlitzer Anzeigers werden Exemplare zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[865] **Zu kaufen wird gesucht**

ein massives Haus, in der Nähe von Görlitz, mit wenigstens vier bewohnbaren Stuben, Küche und Garten. Näheres in der Exped. d. Bl.



[797] Ein **Freigut**, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Görlitz entfernt, in einer belebten und fruchtbaren Gegend, mit circa 100 Morgen Areal, ist sofort mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Restaurateur Herr **Diener** in Görlitz No. 239.

[852] **Zweiter Jahresbericht**

des Konfirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins zu Spandow.

Derselbe wurde mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Potsdam am 1. Juli 1848 auf Gegenseitigkeit begründet, und nimmt Versicherungen von Ausstattungen auf Höhe von 100 bis 500 Thlr. an, und gewährt außerdem seinen Mitgliedern auf Verlangen zur Konfirmation als auch denen, die ein Handwerk erlernen, nach bestandener Lehrzeit eine Unterstützung.

Der Verein begann am 1. Juli 1849 in der Weise seine Thätigkeit, daß er jetzt seit seinem $2\frac{1}{2}$jährigen Bestehen bereits 134 Mitglieder theils bei Verheirathungen, theils bei Begründung eines bürgerlichen Geschäfts ausstattete, sowie 13 Mitgliedern nach bestandener Lehrzeit und bei Konfirmationen Unterstützungen und für 14 Verstorbene ihren Hinterbliebenen Sterbegelder zahlte.

Der Verein zählt bereits 3500 Mitglieder.

Die sämmtlichen Einnahmen betrugen	19,211 Rthlr.	5 Sgr.	5 Pf.,
verausgabt wurde insgesammt	7,581 =	25 =	2 =

so daß nach Abschluß des Jahres dem Verein ein Vermögen verbleibt von 11,629 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf.

Spandow, den 30. Januar 1851.

Der Vorstand des Konfirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins.

Bezugnehmend auf vorstehenden Bericht, zeige ich an, daß die ausführliche Jahresrechnung pro 1850 bei mir zur Durchsicht ausliegt und Auszüge aus den Statuten unentgeldlich vertheilt werden, auch die Aufnahme neuer Mitglieder durch mich bewirkt werden kann.

Görlitz, den 14. Februar 1851.

Davis,

Agent des Konfirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins.

[876] Zum 1. März sucht ein vom Militär freier Mensch, welcher im Schreib- und Rechnungsfache kundig, ein Unterkommen. Der Kommissionsagent **Stiller.**

[878] Ein gebildeter Knabe, wo möglich von auswärts, kann zu Ostern als Buchbinderlehrling eintreten. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[850] Die stenographischen Berichte der Kammerverhandlungen werden zu lesen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[856] Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Bäcker-Profession zu erlernen, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

[854] Ein reinliches, ehrliches und an Häuslichkeit gewöhntes Mädchen kann vom 1. April an als Köchin einen Dienst finden. Wo? wird die Exped. d. Bl. sagen.

[846] In Mittel-Sohra wurde am 24. Januar Abends eine **Schubkarre,** mit Holz beladen, aufgefunden. Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu melden und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen. **Die Ortsgerichte von Mittel-Sohra.**

[864] Eine kleine **Dachshündin** (ohne Halsband) ist am 14. d. M. abhandengekommen. Der Inhaber wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Hausknecht im Preuß. Hofe abzugeben.

[844] Am Jahrmarkt-Montag wurden aus Versehen auf einen fremden Wagen am Gasthofe zur Stadt Breslau, welcher neben demjenigen des Dienstherrn des Verlierers stand, 2 Ellen dunkelblaues Tuch, ein schwarzbraunes Westenfleckchen mit Blumen, etwas Parchent und blaue und rothe Leinwand gelegt. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Sachen, da sie einem armen Dienstboten gehören, in Ober-Langenau an den Knecht Schulze in No. 38. gegen eine Belohnung zurückzugeben.

[870] Ein **Perlengeldbeutel,** mit Schloß und darin befindlichen c. 10 Sgr., ist in der untern Langestraße verloren worden. Der Finder wird ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

[869] Einen in bester Gegend belegenen Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet und zu Ostern vacant ist, weist die Exped. d. Bl. nach.

[848] Petersstraße No. 314. ist eine Stube mit Kammer und nöthigem Zubehör, mit und ohne Möbels, sofort zu vermiethen und gleich zu beziehen. **Paternoster.**

[851] In No. 564 b. im Neugäßchen ist eine Stube zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[879] Eine möblirte Stube mit Betten ist sogleich zu beziehen Bäckergasse No. 38., erste Etage; auch können daselbst einige Personen in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[823] Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Bedientenstube, wo möglich mit Aussicht in das Freie wird jetzt gleich oder zum 1. März gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[871] Neißstraße No. 343. ist ein Logis, aus mehreren heizbaren Stuben bestehend, bald oder zu Ostern anderweit zu vermiethen.

[874] Eine freundliche Wohnung von drei bis vier Zimmern, wo möglich im ersten Stock, am Obermarkt oder in dessen Nähe, wird von Ostern ab zu miethen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren Weberstraße No. 41. im ersten Stock.

[858] **Gewerbeverein in Görlitz.**

Dinstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr, wird Herr Oberlehrer **Heinze** seine Vorträge über vergleichende (komparative) Geographie beginnen.

[861] Ich ersuche hiermit Denjenigen, welcher am letzten Jahrmarkt=Donnerstage meinen braunen, mit bunter Kante, hölzernem Stab, messingenem Griff und fischbeinernem Gestell versehenen Regenschirm von einer Bude auf dem Obermarkte an sich gezogen hat, denselben binnen 8 Tagen beim Riemermstr. Theurich am Demianiplatz in Görlitz abzugeben oder zuzuschicken, widrigenfalls sein Name veröffentlicht werden wird.

[885] Der Herr Sth. und Bchd. D.....r wird von mir hiermit zum letzten Male ersucht, seinen Verbindlichkeiten gegen mich endlich nachzukommen, widrigenfalls weitere Veröffentlichungen folgen werden.

K. H. Prätor.

[841] **Vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, beabsichtige ich, am 28. Februar d. J., Abends von 7½ Uhr ab,**

einen solennen Maskenball

auf dem brillant erleuchteten und dekorirten Societäts=Saale zu veranstalten, und lade ich daher zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ergebenst ein.

Görlitz, den 12. Februar 1851. E. Held.

[835] **Sonntag, den 16. d. M., Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**

Entree 1½ Sgr. E. Held.

[875] **Heute, Sonntag, den 16. d., ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein A. Knitter.**

Seit 1. Februar c. sind noch ferner bei Unterzeichneten für die Hinterbliebenen der verunglückten Eisenbahnbeamten eingegangen von: Klemptnermstr. C. Bülow 1 Thlr., Ungenannt 10 Sgr., v. F. 10 Sgr., Schornsteinfegermstr. Siegert 15 Sgr., Präsident v. Seckendorf 1 Thlr., H. A. 10 Sgr., Ungenannt 1 Thlr., Oekonom G. W. 10 Sgr., B. 15 Sgr., Ungenannt 3 Thlr., L. 5 Sgr., Oe. 10 Sgr., B. 10 Sgr., in Summa: 9 Thlr. 5 Sgr. Hierzu bei Gastwirth Knauth von Rath Haberstrohm: 1 Thlr. 15 Sgr.

Pfotenhauer.

Ferner bei Unterzeichnetem: von Horn 10 Sgr., F. S. 15 Sgr., A. Körner 8 Sgr., G. W. 1 Thlr., D. M. 15 Sgr., P. A. 20 Sgr., H. F. 15 Sgr., C. C—ch. 5 Sgr., in Summa: 3 Thlr. 28 Sgr.

Zwahr.

Literarische Anzeigen.

[838] Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Görlitz in der **Heyn'schen** Buchhandlung (**E. Remer**), Obermarkt No. 23.:

Memoiren der Lola Montez.

Zweites Heft. Deutsch. Preis 4 Sgr., und

Memoires de Lola Montès. (Livraison première.)

Französisch. Preis 4 Sgr.

☞ In Kommission der **Heyn'schen** Buchhandlung (**E. Remer**), Obermarkt No. 23., ist erschienen und daselbst sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Wegweiser durch Görlitz und Umgegend

von **Dr. Neumann.**

(Mit dem neuesten Situationsplane der Stadt.)

6½ Bogen 8. 15 Sgr.

☞ **Gedruckte Miethkontrakte, daran geheftet das Quittungsbuch, sind zu haben in der Buchdruckerei von Julius Köhler, das Stück zu 2 Sgr., im Dutzend mit 25% Rabatt.**

Angekommene Fremde.

Den 13. Febr. Gold. Strauß: Salaschin, Kaufm. a. Breslau. Wünsche, Mühlenbes. a. Sähnitz. Reichel, Kammmacher aus Bernstadt. — Weißes Roß: Heidenreich, Handelsfrau aus Rumburg. Günther, Goldarbeiter ebend. Meitzner u. Barthel a. Frankenberg, Trautmann a. Dresden, Kaufl. Schnabel, Federhändler a. Bautzen. Schubert a. Frankenberg, Steinbach a. Freiberg, Freihahn a. Breslau, Schwarz a. Auerbach, Drechsler u. Stulle a. Kunnersdorf, Löffler a. Ebersbach, Kaufl. Bretschneider, Strumpfstricker a. Kamnitz. Becker a. Löbau, Gebr. Hirschfeld aus Burg, Pfaude a. Dresden, Kaufl. Duschener, Schauspieler aus Prag. Weber, Instrumentenbauer a. Löbau. Ueberschaar, Handelsfrau a. Breslau. — Goldene Krone: Ullrich a. Schweinfurt, J. H. Störing a. Iserlohn, Kaufl. — Braun. Hirsch: Schneider aus Tübingen, Christan aus Breslau, Traumann a. Carlsruhe, Philippsohn a. Leipzig, Kaufl. — Preuß. Hof: Köppern a. Hagen, Klepper a. Friedeberg, Bornstein a. Liegnitz, Krüger a. Stettin, Kaufl. — Rhein. Hof: v. Prittwitz, Hauptmann a. Mainz. Schlesinger aus Liegnitz, Neumann aus Breslau, Steinhaus aus Berlin, Kutzner a. Chemnitz, Maugin a. Paris, Joh. Morre, brit. Kabinetskourier a. London.

Den 14. Febr. Gold. Strauß: Thiemann, Sekretär a. Liegnitz. Nattland, Maschinenbauer a. Breslau. Möller, Kammmacher a. Pirna. Meidler a. Berlin, Fesserstein aus Goldberg, Weber a. Leipzig, Kaufl. — Gold. Krone: v. Stinhorn, Kammerdirektor a. Breslau. Reuter, Kaufm. aus Leipzig. Lieut. v. Gersdorf aus Kieslingswalde. — Braun. Hirsch: Grell, Bauunternehmer a. Hoyerswerda. Bethe, Direktor a. Muskau. Kurtz a. Mainz, Gleutzer a. Mareul sur Aube, Kolb a. Baireuth, Kaufleute. Stäbler, Gastwirth a. Offenburg. — Rhein. Hof: Bieler, Oberamtmann a. Sohrau in Oberschlesien. v. Neumann, Gutsbes. u. Direktor a. Hutterschitz in Oberschlesien. Arnstein a. Breslau, Salomo a. Brody, Kaufleute. v. Richthofen, Gutsbes. a. Herrnhuth.

Den 15. Febr. Gold. Strauß: E. Perl, Kaufmann a. Bunzlau. Krause, Partikulier a. Breslau. Beier, Gutsbesitzer aus Bunzlau. — Gold. Krone: A. Stöber aus Würzburg, Blülter a. Sprottau, Kaufl. Gr. v. Fürstenstein auf Ullersdorf. — Gold. Baum: Friedländer aus Glogau, Kaufm. Ellert, Lithograph aus Reichenbach. — Braun. Hirsch: v. Kiesewetter, Landesbestalter auf Weissig. Ulrich, Rechtsanwalt a. Lauban. Fürstenau, Kammermusikus a. Dresden. Schiff u. Kirschbaum a. Leipzig, Voigt a. Eilenburg, Schoch a. Wien, Hollinghaus a. Köln, Neumann u. Dietsch a. Leipzig, Burchardt u. Richter a. Berlin, Kaufleute. — Preuß. Hof: Gerlachmann a. Hamburg, Meyer a. Mainbornheim, Rau a. Frankenberg, Parchwitz a. Rothenburg, Münch a. Leipzig, Kaufleute. v. Salomon, Schwadronsführer 1. Schwadron 6. Landwehrkavallerieregiments. — Rhein. Hof: Heintze, Advok. a. Löbau. Baron v. Gablenz aus Dresden. Rudel aus Breslau, Münks aus Böhmen, Handelsleute. Teichgräber, Bäcker a. Naumburg. Nithdecke, Apotheker a. Breslau.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.